

Unverzichtbarer Teil der Identität jedes Menschen

„Israel erwägt Umsiedlungen aus Gaza in den Südsudan“, von Thomas Seibert, 16.8.

„There is nothing that doesn't exist.“ Dieser Satz scheint auf bedrückende Weise auf die aktuelle Diskussion um die Aussiedlung von Palästinensern aus Gaza in Drittländer, etwa Südsudan, zuzutreffen. Solche Pläne erinnern mich an die dunkelsten Kapitel der Menschheitsgeschichte, an den Sklavenhandel des 17. bis 19. Jahrhunderts. Kaum fassbar, dass die Weltöffentlichkeit dem weitgehend kritiklos zusieht. Schließlich ist Heimat ein unverzichtbarer Teil der Identität jedes Menschen.

Besorgniserregend ist auch die in Europa verbreitete Gleichsetzung einer propalästinensischen Haltung mit Antizionismus. Das führt zu kollektiven Irrtümern, wenn das laut Umfragen in Deutschland be-

reits 77 % so sehen. Eine doppelte Gefährdung, sowohl für die Palästinenser als auch für die jüdischen Gemeinden, die hier friedlich leben. Gleichzeitig verschärfen sich die Spannungen im Nahen Osten mit allgegenwärtigen bewaffneten Konflikten. Premierminister Netanjahu scheint dabei vor allem an die Verschleppung seines Strafverfahrens zu denken, während radikal rechte Minister ihre großisraelischen Fantasien vorantreiben.

Mein dringender Appell lautet daher: Die internationale Gemeinschaft muss verhindern, dass israelische Siedler im Westjordanland weiterhin palästinensische Zivilisten bedrohen. Nur so kann ein Mindestmaß an Gerechtigkeit und Perspektive gewahrt werden.

Nikolaus Lehner, 1010 Wien